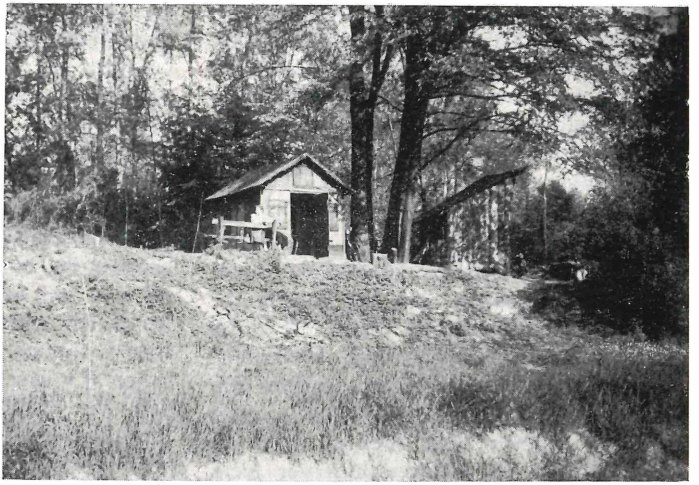
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Die Hütte am See



Feingehalt weniger Fänge, die mir aber zum echten Erlebnis werden.

So wie meine eigene Auhütte, die im Hochwasser des Jahres 1954 versunken ist, so ist auch das Fischerhaus am See für mich heute eine Erinnerung geworden.

Jede der Hütten, in denen ich einst gehaust, hatte ihren besonderen Reiz, ihnen allen aber war eigen, daß sie mir ein Leben in der Natur, ferne den Hemmnissen und Bevormundungen der Zivilisation bescherten, und mich die Fischwaid eindringlicher erleben und auskosten ließen, als bei nur kurzen Anglerstunden. An manche Fische, die ich in der Nähe einer meiner Hütten gefangen, erinnere ich mich heute noch mit allen Einzelheiten. Ich denke an den Hecht vom Klaustümpel, den ich im blendenden Blitzstrahl und aufbrüllendem Donnerschlag eines Sommergewitters fing, ich denke an meine paar Huchen, von denen jeder ein Erlebnis war und ist, als wäre es erst gewesen, daß ich im morgendlichen Aufglühen der Berggipfel und unter den rauhen Rufen der Kolkraben den Saibling kescherte, der sich immer wieder mit prasselnden Fluchten und Sprüngen von der Angel zu befreien suchte.

Paradiese haben in unserer unzulänglichen Welt scheinbar keinen Bestand. Meist wird man sich ihrer erst bewußt, wenn sie bereits untergegangen sind, und trauert ihnen dann in Sack und Asche nach. Und das für alle Zeiten Verlorene und wie immer Verklärte wird zur rankenden Sage und Mythe.

Hildegard Andree

Sich selbst besiegen

Ich möchte sie nicht missen, die vielen ungezählten Tage, an denen ich nichts fing, denn auch diese Tage gehören zum Angelsport wie das Singen der Rolle, wie die Wellen und der launische Wind, wie Freude und Enttäuschung. Würde man jeden Tag, den man nun am Wasser verbringt, etwas fangen, ich glaube, der besondere, einmalige Reiz des Fischens ginge unweigerlich verloren, die Erwartung wäre eine andere!

8 Tage, 14 Tage, manchmal viele Wochen vergeblich warten auf einen nein, auf den Fisch, und je länger es dauert, um so größer wird die Spannung, und dann . es klingt wie eine Erlösung, wie ein Aufatmen, wie eine Ahnung, dieses dann, wenn die Rolle singt, wenn der unerbittliche Kampf beginnt mit dem noch Unbekannten. „Wer wird wohl gewinnen?“ Immer die gleiche, alte, wiederkehrende Frage. „Wer? Wer ist der Klügere, der Stärkere, der Listenreichere, Fisch oder Angler?“

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

liegt. Doch in die Freude über den geglückten Fang mischt sich immer ein kleines bißchen Traurigkeit, dann fährt man mit der Hand über die nasse, glatte Haut des Fisches, gibt ihm vielleicht die Freiheit wieder, oder man trägt ihn als stolze Beute nach Hause! — Wer weiß?

Ich jedenfalls finde nicht den Erfolg, sondern gerade das Warten auf einen Fisch das Schönste am ganzen Angelsport! Leider ist für die wenigsten von uns Angeln die herrlichste Nebensache der Welt, die es im Grunde doch sein sollte. Viele beobachten nicht die Schönheit der Natur, sondern ihre Kollegen mit Argusaugen, und wehe, einer hat einen größeren Fisch oder gar mehr gefangen als sie, da leuchtet doch der Neid nur so aus den Augen. Leider gehört es auch fast schon zum guten Ton, daß alles, was beißt, auch mitgenommen wird, und das, obwohl die meisten Gewässer überfischt sind.

Ich habe viele Angler kennengelernt, die es nicht ein einziges Mal fertig brachten, auch nur einem einzigen großen Fisch, den sie fingen, die Freiheit wieder zu schenken, und wieder andere, die sich selbst täglich besiegen. Es gibt nur wenige Angler, die das können. Man mag nun darüber denken wie man will, aber das Gefühl, einem Fisch die Freiheit gegeben zu haben, kann nur der auskosten, der sich selbst besiegt! Sie gehören auch zu den Menschen, die keinen Neid kennen. Mißgunst und Neid aber sind heute nicht nur unter den Anglern leider ein weitverbreitetes Übel, und wir alle sollten es uns ganz rasch wieder abgewöhnen. Geben wir es doch ehrlich zu, schließlich haben wir eine Menge Geld dafür bezahlt, daß wir angeln können, und nach dem Motto handeln: das muß ich mindestens wieder rausholen, am Ende des Jahres muß die Rechnung stimmen!

Es wäre sehr schlimm um den Angelsport bestellt, wenn sich diese Einstellung durchsetzen würde. Wir schaden mit diesem Raubbau nicht nur unseren Flüsse und Seen, sondern wir bringen uns selbst um etwas sehr schönes, um die richtige Einstellung zum Leben!

NEUE BÜCHER

Der Teichwirt von Josef Hofmann. Anleitung zur Zucht und Haltung des Karpfens im Haupt- und Nebenbetrieb einschließlich der Nebenfische.

3., völlig neubearbeitete und erweiterte Auflage. 294 Seiten mit 209 Abbildungen. Laminierter Einband. DM 26,—. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1971.

Die 3. Auflage von Hofmanns „Der Teichwirt" ist gegenüber der 1967 erschienenen 2. Auflage etwas erweitert worden, das Kapitel „Über das Wasser und die darin gelösten Stoffe" ist neu dazugekommen, ebenso ein kurzer Beitrag über die Zucht von Flußkrebsen. Dadurch hat der Umfang des Büchleins um über 40 Seiten zugenommen. Trotzdem ist die Neuauflage bezüglich Aufbau und Inhalt im wesentlichen gleichgeblieben. In kurzer, verständlicher Form wird alles Wichtige über den Karpfen und die Nebenfische im Karpfenteich, über Teichbau und Teichpflege, Düngung, Fütterung, Besatz, Überwinterung etc. gesagt. Besonders für den Kleinteichwirt und angehenden Praktiker bringt „Der Teichwirt" viel Wissenswertes auf dem Gebiet der Karpfenteichwirtschaft, so daß dieses Büchlein allen Anfängern uneingeschränkt empfohlen werden kann. Dr. Ka.

Der ferme Jäger als Jagdhundeführer. Von Georg Stühlinger. 1971. 218 Seiten, 43 Abbildungen und 14 Zeichnungen im Text. Leinen, farbiger Schutzumschlag, S 178,—. Hubertusverlag, Wien.

Zum echten Jäger gehört der Hund — der gut abgeführte. In diesem Lehrbuch bester Art werden die verschiedenen Gebrauchshunderassen mit ihren Veranlagungen klar dargestellt. Sehr angenehm ist

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Andreê Hildegard

Artikel/Article: Sich selbst besiegen 165-166